Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 21

Illustration: Fritz, Schang und die Milch
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fritz, Schang und die Milch

der frommen Denkungsart

Du sötsch schpare mit de Rappe
Säged Fritz und Schang zum Bappe,
Sait de Bappe: mir sind einig,
Dasch sogar scho lang mi Meinig,
Under anderem wird jetzt
Euers Sackgäld abegsetzt,
Zerscht em Schang und dänn em Fritzli,
Hüt es bitzli, morn es bitzli.

Was? au mir? Das wär en Schtreich,
Sait de Fritzli und wird bleich,
Das wär glatt min Undergang,
Schpare, han i gmeint, bim Schang!

Hülf, ich fühle mich bedroht,
Rüeft de Schangli und wird rot,
Bappe, mach kei fuuli Witz,
Schpare, han ich gmeint, bim Fritz!

Houla oy kiki

Wenn wir fremden Sprachen lauschen, von denen wir kein Wort verstehen – wie dünkt es uns da oft, die wohlgeformten, melodiösen Laute seien Bezeichnungen für duftige, angenehme Dinge. Und wenn wir später den Sinn erfassen, bedeuten sie doch nichts als eitel banale, alltägliche Gemeinplätze. «Houla oy kiki ay o lu hani muna tuali.» Diese Musik ist ....anisch und heißt (verzeihen Sie, aber es bedeutet wörtlich das): «Geh, wasch den Grind, du Dreckkerl.» Doch wir brauchen nicht in die Südsee zu fahren. Nehmen wir das französische Verb «éternuer». Wie ist das ein vornehmes, edelklingendes Wort, wie scheint da der Begriff «éternel» herauszuzünden, wie ähnlich tönt das dem Wort «éterniser», verewigen. Und heißt doch nur: Nießen.

Röbi